

# Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro. 29.

Kronstadt, den 9. April

1843.

## Oesterreichische Staaten. Siebenbürgen.

Kronstadt. Bei Gelegenheit der in unserer vorigen Nummer besprochenen großen Wachtparade spendeten der hiesige Hr. General-Major Brigadier Graf Ledochovský, Halka jedem einzelnen Mann der hiesigen Garnison ein halbes Pfund Fleisch, ebenso der sich dormalen hieselbst mit Urlaub befindende Hr. Oberfeld-Kriegs-Commissär Heinrich Fron v. Fronius jedem Mann eine halbe Wein.

Leschkirch, 31. März. Schon lange und lebhaft hat man hier allgemein das Bedürfnis eines Prätorialhauses empfunden. Bis jetzt noch steht keines und ob in Wälde eines zu Stande kommen wird, ist sehr zweifelhaft. Die Ursache davon liegt ganz nahe; es reichen die Kräfte der Kreiscasse zur Unternehmung des Baues nicht aus und die Nationalcasse kann die erbetene Aushilfe nicht gewähren, kurz man hat nicht, womit anfangen. So wurde auch heute die Kreisversammlung unter dem Vorsitze und in der Wohnung des verehrten Herrn Königsrichters gehalten, worin gesetzmäßig außer den Beamten des Stuhls je zwei von den Wahlverwandten jeder Kreisortschaft erlesene Abgeordnete erscheinen. Der Gegenstände der Verhandlung waren. 1. Ein erschöpfender Bericht der im Nationalconflux abwesenden Deputirten, welchen die Versammlung als Zeugniß ruhmwürdigen Eifers um so dankbarer aufnahm, da eine successive Berichterstattung über Thun und Lassen den Deputirten damals noch nicht als ausdrückliche Pflicht oblag. 2. Im Zusammenhange damit wurde erwähnten Deputirten eine nachträgliche Weisung ertheilt. 3. Die Zuschriften der Kronstädter Communität und dässigen Obrigkeit Betreff der Wahl und Beeidung der aus den Kreis-Allodial-Cassen besoldeten Kreisärzte wurden beifällig vernommen und den Conflux-Deputirten hierüber nachträgliche Weisungen ertheilt. 4. Die Anfrage der h. Landesregierung, ob es nicht vortheilhaft wäre, die Leistung der Naturalabgaben zum Unterhalt des Militär durch mindestbegehrende Lieferanten zu bewirken, da die Steuerträger auf diese Weise der unentgeltlichen Verführung der Naturalien, mancher Plackereien und Erpressungen los würden; erfuhr eine verneinende

Erwiderung. Indem es gegenwärtig bei dem tiefen Stand der inländischen Industrie, des Verkehrs und Handels den hiesigen Ackerbau treibenden Steuerträgern beinahe unmöglich sei, auch nur so viel Roherzeugnisse abzusetzen und bar zu machen, als die ersten Lebensnöthen und die Deckung der öffentlichen Geldsteuern erheischten, so blieb die unmittelbare Naturalleistung des Militärunterhaltes gewisse Erleichterung dar. — Uebrigens sollen die Drischäfts-Abgeordneten ihre Committenten zu Hause zu reislicher Prüfung dieses Gegenstandes auffordern, und die diesfälligen Erklärungen in der nächsten Stuhlversammlung eröffnen. Hierauf ging die Versammlung auseinander. —

Hermannstadt, 30. März. Gestern hielten die hier anwesenden Mitglieder des Vereines zur bessern Einrichtung des so wohlthätig wirkenden Baasner Mineralbades eine Versammlung. Es wurden denselben mehrere Pläne zu Herstellung der erforderlichen Baulichkeiten vorgelegt, von denselben derjenige angenommen, welcher die wesentlichen Vorzüge der größern Zweckmäßigkeit und mindern Kostbarkeit vereinigt, auch beschlossen an die Ausführung desselben ungesäumt Hand anzulegen, da die bisher abgesetzten Actien den nöthigen Fond zum Beginn des Unternehmens darbieten. So können wir nun mit Zuversicht erwarten, die Benützung der vorzüglichsten Heilquelle des Sachsenlandes zweckmäßig erleichtert, und jedem Heilungsbürftigen die Gelegenheit geöffnet zu sehen, dieselbe mit mäßigen Kosten und im Genusse aller erforderlichen Bequemlichkeiten benützen zu können. Es ist nicht zu zweifeln, daß die noch rückständigen Actien, deren Ankauf bei dem geringen Preise derselben von 15 fl. C.M. auch jedem weniger Bemittelten leicht wird\*), bald abgesetzt sein werden, und sich dadurch die Möglichkeit ergeben werde, dieses so gemeinnützige Unternehmen seinem ganzen Umfange nach zu realisiren. (S. B.)

Klausenburg. Von welchen Geiste der Magistrat und die Communität der Stadt Klausenburg besetzt sind, gibt uns die letzte Nummer des Erdelyi Hiradó Nachricht und wir können nicht umhin, der im

\*) Actien in dem oben bemerkten Preise sind bei dem Hermannstädter Vereins-Cassier, Herrn Drator Bayer zu erhalten.

Sinne unserer Constitution zeitgemäßen Abschluß zur Beachtung unseren Lesern mitzutheilen: »Der Magistrat und die Communität der Stadt Klausenburg haben den Abschluß dem Protocoll einverleibt, daß jedem Mitgliede derselben es frei stehe, die in gemeinschaftlicher Sitzung verhandelten Gegenstände durch die Zeitungen allgemein bekannt zu machen. Die Redaction des Hiradó bemerkt hierzu: »Wir können uns über diese Erscheinung nur herzlich freuen, denn hier sehen wir, daß man an der so eifersüchtig bewahrten chinesischen Mauer der Geheimthuerei anpocht und hoffen, daß die Zeit bald da ist, wo selbe sinken werde.« — Wir enthalten uns jeder Reflexion, jeder verständige Leser unseres Volkes wird sich die Noten zu dieser Nachricht selbst machen können.

Klausenburg, 28. März. Das kön. siebenb. Landes-Gubernium hat den Registranten Jos. Pataki de Doésfalva zum Viceregistrator und Archivs-director, ferner die Diurnisten Adolph v. Seeberg und Emerich Tompa des königlichen siebenbürgischen Oberlandes-Commissariats zu besoldeten Canzlisten eben daselbst ernannt.

#### Walachei.

+++ Bukarest, 19/31. März. Die letzte Constantinopoler Post hat uns Nachrichten bis zum 16ten März überbracht, wovon eine der interessantesten, die muthmaßlich gänzliche Beilegung der syrischen Angelegenheiten ist, welche durch die zu Stande gekommene Zustimmung der Pforte, die Forderungen der betreffenden Groß-Mächte in Betreff des Libanon zu erfüllen, nunmehr nahe bevorstehend erscheint. Bekanntlich war der letzte Incidenzpunkt die Vereinigung des Districts Dsebaïl mit dem Paschalik von Tripolis, welcher, so wie die Verwaltung der Mukatas von Dsebaïl (arabisch: Berg, daher die Franzosen diesen District la montagne nennen) nach der alten Weise der Gouverneure von Saïda, bei den betreffenden Gesandtschaften in Constantinopel verschiedene Anstände veranlaßte. Die Pforte hat nun in Erwägung der diesfälligen, von den Groß-Mächten erhobenen Vorstellungen und eines vom Eissaad Pascha, Gouverneur von Syrien, darüber erstatteten Gutachtens eine officielle Erklärung ddo. 13. März an die Gesandten gerichtet, worin sie ihnen die Versicherung ertheilt, dem Eissaad Pascha befohlen zu haben, von der Administration der genannten Mukatas des Dsebaïl sich zurückziehen, und diese dem maronitischen oder drussischen Kaimakam oder Emir zu überlassen, welchem, je nachdem die Mehrheit der Bevölkerung einen maronitischen oder drussischen Emir erheischen werde, diese Würde zukäme. Auch sei genannter Pascha beauftragt, künftig nicht die geringste Abgabe von seinen Mukatas einzufordern.

Zugleich sind in einer der letzten Sitzungen der

gewöhnlichen wöchentlichen Minister-Versammlung bei der Pforte die Attributionen dieser Kaimakams berathen worden, welche künftig einen fixen Gehalt erhalten sollen.

Die in Beyrut (Syrien) aufgestellte Commission, welche die von den Maroniten verlangten Entschädigungen für die ihnen von den Drusen zugefügten Räubereien liquidiren und herbeischaffen soll, hat noch kein günstiges Resultat erzielt. Es sind diese Forderungen aber auch ungeheuer, indem der Werth jener den Christen geraubten Gegenstände in Geld, Schmucksachen, Kirchengeschmeiden, heiligen Gefäßen, Haus- und Wirthschaftsgeräthen auf 40 Millionen Piaster angeschlagen wird.

Und obgleich die Drusen durch ihre Räubereien wirklich bedeutenden Reichtum besitzen: so zweifelte man doch den aus Beyrut eingelangten Nachrichten vom 6. März zufolge, daß ein Ersatz von einiger Bedeutung von ihnen erhalten werde würde. —

Die Ausgleichung der Differenzen zwischen der Pforte und Persien, bei welcher England mit thätigem Antheil vermittelt, findet die unerwartetsten, von jeder menschlichen Voraussicht und Macht unabhängigen Verzögerungen. Mirza Dijafer Chan, der zur Friedens-Unterhandlung nach Erzerum beorderte persische Abgesandte, ist schon vor einiger Zeit in Tabriz gefährlich erkrankt.

Die englischen Commissäre M. Kurzon, Gesandtschaftssecretär, Capitaine Williams und Hr. Redhouse sind eben erst der Lebensgefahr, ersterer durch eine schwere Krankheit, letzterer durch Kohlendampf, entronnen, und nun ist auch Nuri Efendi, der türkische Friedens-Verhandlungs-Gesandte, seit wenigen Tagen erst in Erzerum angelangt, am 1. März früh 10 Uhr plötzlich an einem Schlagflusse gestorben.

#### Deutschland.

(R. Sachsen.) Aus dem Ober-Erzgebirge, 10. März. Unsere Noth scheint nur der Anfang einer noch größern und unser Gebirgsleben tief erschütternden zu sein. Die Allgemeinheit der dortigen Noth tritt mit jedem Tage immer mehr hervor, namentlich in den Gränzorten. So mußte Johanngeorgenstadt der hohen Behörde die Hälfte seiner Einwohnerschaft mit 1500 als außerordentlich hilfsbedürftig nennen, und diese Anzahl soll noch unter der Zahl der wirklich hilfsbedürftigen stehen. Ganz besonders sind es die höchstgelegenen Gränzorte, welche augenblicklich am meisten leiden, denen die schleunigste Hilfe zu Theil werden mag. Ein Theil des Ober-Erzgebirges erscheint jetzt fast als eine wandernde Bettlerfamilie, welche Trost und Hilfe sucht bei ihren ebenfalls verarmten Nachbarn! Die Ursache der so unerwartet kommenden Verarmung liegt nicht in einer vorübergehenden Handelsstockung allein, welche wir manchmal schon durchlebt,

sondern in dem Ereigniß, daß die Fabriken in England sich unserer Manufactur bemächtigt haben. Den Todesstoß hat wenigstens die Manufactur der Klöppelei erhalten, und dieser trifft Tausende von Menschen, denen der Klöppelsack Sommer und Winter hindurch die Milch gebende Kuh war.

(Baiern.) Einem allerhöchsten königl. Decret zufolge wird die Augsburger Allgemeine Zeitung einer strengeren Censur unterworfen werden, indem dieselbe in neuerer Zeit Ideen verbreite, welche mit allen monarchischen Grundsätzen im offenen Widerspruch ständen, und namentlich den bekannten Regierungsgrundsätzen des Königs schurkgerade entgegen sei, den modernen Liberalismus befördere und Aufregung erwecke. — Wie man hört, will sich die Allgemeine Zeitung in Frankfurt am Main, also unter den Augen der deutschen Bundesversammlung niederlassen.

(Preußen.) Wie die Cölnener Zeitung aus Berlin meldet, sind fast von sämmtlichen ständischen Versammlungen im Königreiche Petitionen eingegangen, welche auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Rechtsverfahrens und Freiheit der Presse lauten. — Die Berliner Synode, welche seit längerer Zeit über Verbesserung der Kirchenpflege und Seelsorge berathen, hat sich einstimmig für das neue Ehescheidungs-gesetz erklärt und ihre volle Zustimmung dazu gegeben, daß in Zukunft die Ehescheidungen nicht mehr von den Untergerichten abgemacht, sondern vor die Obergerichte gebracht werden sollen. Kinderlosigkeit und gegenseitiger Wille sich zu trennen, werden nicht mehr als Scheidungsgründe betrachtet und sofort abgeschafft. Die altkirchliche Trennung von Tisch und Bett wird für manche Fälle wieder eingeführt, der Ehebruch bestraft und eine Wiederverheirathung Geschiedener erst nach Verlust eines Zeitraumes von einigen Jahren gestattet, ja in Fällen leichtsinniger Scheidungen sollen die Geistlichen nicht verhalten werden, eine neue Ehe solcher Geschiedener kirchlich einzusegnen. — In der neuesten Zeit sind mehrere jüdische Mädchen, welche sich taufen ließen und dann heiratheten, mit Ausstattungs-geschenken vom König erfreut worden. —

(Koburg.) Am 14. März haben Se. Durchlaucht der regierende Herzog die Stände durch ein Publicandum aufgelöst. — Die Ursache dieser Auflösung ist, daß eine Partei, welche schon eine frühere Auflösung herbeigeführt hatte, es dahin zu bringen wußte, daß die verfassungsmäßigen Geschäfte, die Verathung über Special- und Hauptlandescassen-Etats, über wichtige Gesetz-Entwürfe und Postulate hintangesezt und die Zeit mit Beschwerden über längst ange-thane und nicht mehr rückgängig zu machende Dinge, theils mit Petitionen zur Beschränkung der landesherrlichen Erweiterung der ständischen Rechte vergeudet wurde. —

### Rußland und Polen.

Die »Allgemeine Zeitung« berichtet von der polnischen Gränze vom 12. März: »Die harten Maßregeln, welche Rußland zur Benachtheiligung der katholischen Kirche adoptirt hatte, werden wieder aufgenommen; man scheint sich keinen Erfolg von den einen Augenblick versuchten gelindern Mitteln zu versprechen. Das Kloster der barmherzigen Schwestern zu Grundek ist aufgehoben, das damit in Verbindung stehende Spital geräumt worden, die vorgefundenen Kranken wurden nach ihrer Heimat transportirt, und den Schwestern ist das Versprechen abgenommen worden, sich nicht mehr mit der Krankenpflege abgeben zu wollen. In Kaminiecz ward eben die Aufhebung der Congregation des heiligen Vincenz de Paula vollzogen, die Mönche sind in verschiedene Gegenden versezt worden, und die noch zurückgebliebenen sehen sich durch die drückendste Noth gezwungen, weltlichen Berrichtungen nachzugehen, und durch Verbindung ihrer Personen ihren fernern Lebensunterhalt zu sichern. — Vom 14. März.) So eben verbreitet sich die Sage, daß die russische Regierung in Polen nun auch die katholischen Missionäre abgeschafft habe, womit der Sache des Katholicismus ein neuer empfindlicher Schlag beigebracht worden.«

### Großbritannien.

Die Regierungen von England und Frankreich haben einen Vertrag über eine gegenseitige Auslieferung von flüchtig gewordenen Verbrechern in gewissen Fällen abgeschlossen. Die betreffenden Verbrechen sind: Mord und Mordattentat, Falschmünzerei und betrügerlicher Bankerott. Der Vertrag ist bis zum 1. Januar 1844 gültig. — Sir R. Peel ist schon wieder in Lebensgefahr gewesen. Ein Eisenhändler, Edward Colley, hat ihm nachgestellt. Bei dem Verhör stellte es sich heraus, daß Colley geisteskrank ist, und sofort nach Bedlam gebracht wurde. —

In London grassirt ein böses Nervenfieber, welches durch die armen Fabrik- und Feldarbeiter eingeschleppt wurde, aber auch schon unter den höhern Ständen stark um sich gegriffen hat.

### China.

Zwischen den englischen Matrosen und dem chinesischen Pöbel in Canton ist es zu Excessen gekommen. Beim Abschluß des Vertrags von Ranking war bekannt geworden, englische Kaufleute hätten, wie früher, bequemern Geschäftsbetriebes halber, in den alten Hongkong oder zu Canton ihren Wohnsitz aufgeschlagen. Einige ihrer Frauen hatten sich auf Besuch zu ihnen begeben, und dadurch bei den Chinesen die Befürchtung erregt, daß, als erstes Zeichen der neuen Ordnung der Dinge, die Barbaren das Unerhörte wagen dürften: mit ihren

Familien unter ihnen zu wohnen. Diese Befürchtung vermehrte sich noch durch die schlechte Ausführung der Mannschaften der im Flusse liegenden Schiffe. Hunderte davon waren auf Urlaub am Lande und verübten alle Arten von Ausschweifungen. In der Trunkenheit kamen sie in zahllose Streitigkeiten mit dem chinesischen Pöbel, der durch Volksaufwiegler aufgehetzt wurde; und so geschah es denn, daß am 7. Dec. ein ernster Streit ausbrach. Nach 2 Uhr ging das Bombardement mit Steinen und Ziegelstücken auf die englischen Matrosen an; die Matrosen wurden von dem Pöbel zurückgetrieben und flohen nach den Factoreien; die Menge verfolgte sie, anscheinend ohne bestimmte schlimme Absicht. Zwei dem Haufen besonders verhasste Matrosen hatten sich in die britische Factorie geflüchtet, die Gartenmauer ward schnell niedergerissen, die Fenster erst zerbrochen, dann mit Gewalt eingeschlagen, und endlich stürzte der Pöbel hinein, nahm alles, dessen er habhaft werden konnte, mit fort, legte Feuer an die Gebäude und brannte sie nieder bis auf den Grund. Glücklicher Weise langte eben jetzt der Dampfer Proserpina an, sonst wäre viel Unheil angestiftet worden. Der Tumult ward gestillt und die Ortsbehörden verpflichteten sich, die Kaufleute für die erlittene Unbill zu entschädigen. — Die Pekingser Zeitung thut kund, daß durch kaiserl. Edict die chinesischen Soldaten, welche in der Schlacht bei Tschu pu Feigheit bewiesen haben, in kalte Gegenden geschickt und die Officiere degradirt worden seien.

#### Frankreich.

Die Franzosen sind seit letzterer Zeit kühne Eroberer. Dem Moniteur zufolge ist die Besitzergreifung auch von den Gesellschafts-Inseln durch die Franzosen ganz zuverlässig. Capitain Maire hat die Verträge (Conventionen), welche zwischen dem Admiral Dupetit Thouars und der Königin Pomare geschlossen worden, nach Paris überbracht. Die französische Flagge weht auf Tahiti, und französische Autorität, die jedoch vorerst über die weiße Bevölkerung zu walten hat, war eingesetzt worden. — Die Engländer werden zu diesem Verfahren nicht die freundlichste Miene machen.

In Castres im Tarn-Departement hat sich am 11. März ein großes Unglück zugetragen. Man nahm das Rekrutirungsgeschäft eben vor und war im Loosziehen begriffen; eine Menge Personen drängten sich nach dem Saal im ersten Stockwerk der Mairie; wie nun die steinerne Treppe recht gefüllt war, brach dieselbe auf einmal unter fürchterlichem Getöse zusammen und begrub die unten Stehenden mit ihren Trümmern. Die durcheinander liegenden Massen von menschlichen

Körpern und Steinen sollen einen gräßlichen Anblick geboten haben. Die Zahl der Opfer weiß man noch nicht.

#### Wien.

Nach dem letzten Bulletin vom 27. März befindet sich Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz Carl bereits auf dem Wege der Genesung.

Se. k. k. apostolische Majestät geruhen an Allerhöchst Ihren staatsrätlichen Referenten, Hofrath von Nándory, am 21. März d. J. nachstehendes allerhöchstes Cabinettschreiben zu erlassen: »Lieber Hofrath v. Nándory! Aus Ihrer mündlichen Vorstellung habe Ich die Hindernisse, welche Ihr vörgerücktes Alter, und der Zustand Ihrer Gesundheit der Fortsetzung Ihrer bisherigen Dienstleistung bei dem Staatsrathe in den Weg legen, und Ihren Wunsch entnommen, von dieser Dienstleistung deshalb enthoben zu werden. Indem ich Sie Ihrer Bitte gemäß von diesem Geschäfte, dessen Erfordernisse Sie mit Treue und dem regsten Eifer, während einer langen Reihe von Jahren zu meiner Zufriedenheit zu entsprechen, sich unausgesetzt bestreben, enthebe, verleihe Ich Ihnen die geheime Rathswürde taxfrei, und behalte Mir vor, von Ihrer Geschäftserfahrung in ungarisch-siebenbürgischen Angelegenheiten in vorkommenden Fällen den geeigneten Gebrauch zu machen. Ferdinand m. p.

Kronstadt, 8. April. Seit vorigen Dienstag hat Herr D. W. Horz aus Wiesbaden, Herzogthum Nassau, sein ausgezeichnetes Panorama in den obern Localitäten zur »goldenen Sonne« dem Besuche des Publicums geöffnet; dieses Panorama ist unstreitig das ausgezeichnetste, das wir uns hierorts gesehen zu haben erinnern.

Ueberraschenden Eindruck, nicht nur auf das an die Ansicht großer Städte ungewohnte Auge macht die durch das Daguerreotyp aufgenommene, folglich vollkommen getreue Rundansicht von Paris; den Sinn für das gemüthlich-schöne so sehr ansprechend, stellt sich die mondbeleuchtete Gegend am Sarner See in der Schweiz dar; eben so ausgezeichnet ist die Darstellung des Innern des Invalidendomes in Paris und mehrere andere Piecen. In der That, diese Kunstausstellung des Hrn. Horz verdient um so zahlreichere Theilnahme von Seiten des Publicums, je seltener uns hierorts die Gelegenheit wird, dem Sinne für Kunstzeugnisse dieser Art an würdigen Gegenständen genügen zu können.